

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 67 (1949)  
**Heft:** 20

## Wettbewerbe

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Zürich 2, Dreikönigstr. 18, Tel. (051) 23 41 43. Ein reiches Programm liegt vor.

Eine Wasserwirtschaftstagung in Bad Ischl in Oberösterreich findet vom 8. bis 11. Juni statt, organisiert vom Österreichischen Wasserwirtschaftsverband. Neben Vorträgen finden auch Besichtigungen von Kraftwerken statt. Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes, Zürich, Tel. (051) 23 31 11.

Die 1. Schweiz. Mosaik-Ausstellung wird heute im Gewerbemuseum Winterthur eröffnet; sie dauert bis 17. Juli. Öffnungszeiten: Werkstage 14 bis 17 h (Mittwoch und Freitag auch 19 bis 21 h), Sonntage 10 bis 12 und 14 bis 16 h.

Ausbau der Wasserkräfte in Schweden und Norwegen (Berichtigung zu Seite 220). Die jährliche Niederschlagshöhe in gewissen Gegenden der Westküste Norwegens erreicht nicht 8 m, sondern 3 m.

## WETTBEWERBE

Tragkonstruktionen für Motorfahrzeughallen in Romont und Rothenburg. Teilnahmeberechtigt sind schweiz. Fachleute (Ingenieure, Firmen, Bewerbergruppen). Die vorgesehnen einstöckigen Hallen messen im Grundriss  $154 \times 30$  m. Verlangt werden die zur einwandfreien Beurteilung der Konstruktion notwendigen Pläne, statische Berechnungen, Bericht und Uebernahme-Offerte. Ablieferungstermin 18. Juni. Preisgericht: die Professoren A. Rohn, K. Hofacker, P. Lardy, F. Stüssi und von der Eidg. Baudirektion Vizedir. Dipl. Arch. J. Ott, sowie M. Meier als Ersatzmann. Für höchstens sechs Preise stehen 20 000 Fr. zur Verfügung. Die Unterlagen können kostenlos von der Direktion der Eidg. Bauten in Bern bezogen werden.

Höhere Töchterschule und Mädchengymnasium mit Kindergarten und Hort in Lausanne (SBZ 1949, Nr. 6, S. 95). Die vier höchstklassierten Entwürfe sind abgebildet im «Bulletin Technique de la Suisse Romande» 1949, Nr. 10.

## LITERATUR

Vom Werden unserer Städte. Von Max Türler. 98 S. Format 22,5 x 15 cm. 8 Tafeln. Zürich 1949, Regio-Verlag. Preis kart. Fr. 7.90.

Diese jedem historisch Interessierten hochwillkommene Schrift des Luzerner Stadtbaumeisters betrifft einen scharf umrisstenen, doch wichtigen Ausschnitt aus der Geschichte des Stadtbaus, nämlich die Entwicklung der Baugesetzgebung, Anfänge der Bauordnungen, die Pflichtenhefte der Baubehörden, ihre Kompetenzen, Einkünfte usw., sowie die Planungsmassnahmen der Fürsten bei den Stadtgründungen seit dem zwölften Jahrhundert. Einzelnes davon war jedem bekannt, der sich mit Baugeschichte befasst, eine Zusammenstellung der historischen Nachrichten, wie sie hier vorliegt, hat dagegen gefehlt, und erst sie ergibt ein rundes Bild von dem, was in einem bestimmten Zeitpunkt das allgemein, oder doch durchschnittlich Uebliche war. Mancher Leser wird überrascht sein zu vernehmen, wie eingehend und intelligent schon seit dem 13. Jahrhundert Fragen der Feuersicherheit, der Subventionierung feuersicherer gemauerter und hart bedachter Gebäude, der Unratsbeseitigung aus Egräben und vieles Aehnliche geregelt wurde. Die zwei Nachbarn gemeinsame Mauer auf der Grundstücksgrenze ist schon bei den Römern ein juristisches Problem; neu, und nur im Einvernehmen mit den Nachbarn erlaubt ist die Erbauung eines aus der Fassadenflucht vorspringenden Erkers, auch die Erdgeschossläuben geben zu Beanstandungen und Reglementen Anlass. Heutige Grundbesitzer, die sich über die Eingriffe der Planungsbehörden in ihr Privateigentum entrüsten, können aus der vorliegenden Schrift ersehen, wie die Obrigkeit früher bei der Anlage regelmässiger Plätze oder nach Stadtbränden vorgegangen ist, wo der Einzelne gezwungen wurde, nach einem bestimmten gemeinsamen Plan zu bauen; auch Mehrwertsbeiträge mussten die Anstösser schon im Mittelalter zahlen, wenn ein Licht und Luft behinderndes Gebäude abgebrochen und nicht wieder neu gebaut wurde.

So erfährt man viel Interessantes — neben der juristischen kommt auch die menschliche Seite nicht zu kurz, wenn sich in den Baumeister-Eiden und ähnlichen Dokumenten die Behörde nach allen Seiten gegen Uebervorteilung, Defraudation u. dergl. zu sichern sucht.

P. M.

**Byggstandardiseringens Modulutredning. (Bericht über die Modulkoordination der schwedischen Vereinigung für Standardisation.)** Von Arch. Lennart Bergvall und Erik Dahlberg. 89 S., 144 Abb., schwedisch geschrieben, mit englischem Text in Separatheft. Stockholm 1946, herausgegeben vom schwedischen Verein für Industrie. Preis 10 schwed. Kronen.

Die Bauabteilung der schwedischen Vereinigung für Standardisation, stark durch die Industrie des Landes gestützt, gibt in diesem sehr sorgfältig ausgestatteten Bericht ihre Studien über die Standardisation im Wohnbau bekannt. Das Ziel ist eine Herabsetzung der Kosten, die erlauben soll, Wohnungen mit drei und mehr Zimmern wirtschaftlich zu bauen. Die Mehrzahl der Familien wohnt in Ein- oder Zweizimmerwohnungen. Die Baukosten können nur durch eine gesamte Koordinierung aller Abmessungen und Anordnungen der einzelnen Teile, gestützt auf eine einzige Zahl, den sog. Modul, gesenkt werden. Die Standardisation ist so bestimmt, dass sie «elastisch» bleibt, und dass die Freiheit des Architekten in der Grundrissanordnung nicht beeinträchtigt wird.

Nach eingehenden Studien wurde der Modul 100 mm zugrunde gelegt (Frankreich 100 mm, USA 4" = 101,6 mm, Deutschland 125 mm). Ausführlich behandelt der Bericht die Ausbildung von Mauern und Wänden aus Backsteinen, Leichtbetonsteinen, Hohlbetonsteinen, die Hölzer und Holzprodukte, Treppen, Treppenhäuser, Aufzüge, Fenster, Türen, Oeffnungen, Boden- und Wandplatten aus keramischem Material, Bodenmaterialien, Kücheneinrichtungen, Speisekammer, Eischränke, Röhren, Installationen, Toiletten- und Badeeinrichtungen, Toleranzen. G. Steinmann

**Essais sur modèles réduits pour les barrages-déversoirs. Première partie: Etude des effets d'échelle. Par J. Lamoen.** Extrait du Bulletin du Centre d'Etudes de recherches et d'Essais scientifiques des Constructions du Génie civil et d'Hydraulique fluviale (Tome III — 1948). Liège, Imprimerie G. Thone.

Der Verfasser, Direktor des «Laboratoire de Recherches Hydrauliques des Ponts et Chaussées», Borgerhout-Antwerpen, beschreibt die Durchführung von Modellversuchen für das Stauwehr bei Grosses Blettes an der Ourthe und für verschiedene Messüberfälle bei der Staumauer an der Vesdre bei Eupen.

Beim ersten Bauwerk handelt es sich um ein festes, im Fluss schrägliegendes Ueberfallwehr mit zwei Schützenöffnungen am linken Ufer. Die Versuche wurden mit Vollmodellen in drei verschiedenen Masstab (1:100, 3:50 und 1:50) in normaler Ausführung mit geglättetem Zement, weiter auch mit einem Ueberfallwehr normal zur Axe eines geraden Kanals in sieben verschiedenen Masstab und mit verschiedener Oberflächenbehandlung des Wehrrückens ausgeführt. Die Resultate werden für jeden Masstab in Form einer empirischen Gleichung ausgewertet. Sie beziehen sich auf den vollkommenen Ueberfall, d. h. ohne Beeinflussung durch das Unterwasser. Die Resultate mit eingestaumtem (unvollkommenem) Ueberfall werden in Tabellen und Diagrammen dargestellt. Aus den Zusammenstellungen ergibt sich beim Masstab 1:100 eine erhebliche Abweichung gegenüber den grösseren Modellen, vor allem bei den kleinen Wassermengen mit entsprechend kleinen Ueberfallhöhen. Die Modelle 1:50 und 3:50 zeigen Unterschiede von 3% bei kleiner Ueberfallhöhe (2,2 m), abnehmend auf 1,5% bei Ueberfallhöhen von rd. 5 m. In analoger Weise werden die Messüberfälle Eupen behandelt.

Der Aufsatz enthält Angaben über die Modelltechnik, die Aehnlichkeitsbedingungen und über störende Einflüsse, wie Oberflächenspannung und Wandrauhigkeit.

E. Meyer-Peter

**Technique des travaux. Par Max Jacobson, Professeur à l'Ecole Centrale des Arts et Manufactures, Paris. Deux volumes, 1020 pages, 480 planches et 352 tableaux. Paris et Liège 1948, Librairie polytechnique Ch. Béranger. Prix rel. 2 x 3700 fr. français.**

Traité pratique des travaux, constructions, bétons, travaux publics, subdivisé en 6 chapitres: Fondations, Bétons et mortiers, Tracé et infrastructure des voies de communications terrestres et aériennes, Technique routière (routes, pistes, chaussées), Ouvrages d'arts pour voies de communications terrestres, ponts et viaducs, Organisation générale des entreprises et des chantiers.

L'auteur met à la disposition du monde technique, que ce